

ihnen stoßen sie von Zeit zu Zeit dicken Qualm aus, der sich in langen Zügen als Wolke am Himmel hinreckt und schwarzen Regen zu den ärgerlichen Frauen sendet. Und drüben auf der Straße, wie lebendig! Die Wagen rasseln im langen Zuge; die Pferde traben und die Peitschen knallen; der Hund will auch nicht zurückbleiben und läßt muthwillig daren.

Die Sonne geht endlich strahlend auf; unser Nachtgemälde kann bloß sein eignes Licht vertragen; vor dem hellen Lichte der Sonne kann es nicht bestehen; es zieht sich zurück bis zum Abend, um da wieder in seinem eigenen Lichte zu glühen.

Wie fühlte ich mich doch meinem Freunde so sehr zum Danke verpflichtet, daß er mich an einen so herrlichen Punkt der göttlichen und menschlichen Schöpfung geführt! Noch über und über ergriffen von der Schönheit der nächtlichen Landschaft stiegen wir nun hinab ins Thal; denn bei dem Schönen sollte auch das Nützliche sein: wir wollten noch sehen, wie sich die nächtlichen Kobolde bei Tage ausnähmen und wie sie es anfangen, um die schwarzen Kohlen in silbernen Coaks zu verwandeln. Da uns aber der Wagen erinnerte, daß er ein ebenso gutes Recht auf unsere Aufmerksamkeit habe, als die Augen und der Kopf: so gingen wir zuvor noch in den Gasthof zu Bockwa, um ihn durch ein trocknes und nasses Frühstück für diesmal zufrieden zu stellen. Das Geschäft war bald abgemacht; der Christoph, — unter diesem Namen schien

der Wirth allbekannt zu sein, — der Christoph, dem wir unser Vorhaben vertraut hatten, gab uns über einige Fragen bereitwilligst und erschöpfend Auskunft, und bald hatten wir denn auch die Coaksöfen, die uns von ihm zur Ansicht empfohlen waren, nahe vor uns. Sie waren ringsum von einer Breterwand umgeben, und innerhalb derselben standen in langer Reihe zwanzig Defen neben einander, die nur in der Mitte durch einen Zwischenraum getrennt waren, welcher fast ganz von einem für die Arbeiter bestimmten Gebäude ausgefüllt wurde. Bestrebend war es uns erst, daß wir gar keine Arbeiter sahen; als wir jedoch an den offenen Thorweg gingen und hineinblickten, kamen sie auf einmal alle zum Vorschein. Sie saßen um eine lange aus dem Stegreif gebaute Tafel herum und ließen sich die vor ihnen aufgeschichteten noch dampfenden Bürste vortrefflich schmecken. Im Hintergrund stand auf einem Dreifuß ein kupferner Kessel, aus welchem ein Fleischer die fertigen Bürste mit dem Rührlöffel herausfischte, um die Lücken, welche die geschäftigen Hände der Arbeiter immer und immer wieder gruben, damit auszufüllen. Endlich sahen wir auch das Opfer, das die Fröhlichkeit der Arbeiter mit seinem Leben bezahlen mußte; es hing arg zerseht durch das Messer des Fleischers vom Krummholz herab. Längs der Tafel ging mit etwas unsicherem Schritte ein Mann auf und ab, den man seinem Gebahren nach auf den ersten Blick für den Herrn der Arbeiter halten